

*mich entschieden mit Rücksicht auf einen bei der Urkunde liegenden, zum großen Theil völlig unlesbaren Zettel mit dem Datum 1389 Juni 28 (Peters- und Pauls-Abend), der einen Schiedsspruch des Brun von dem Berghe über Streitigkeiten zu Mollenfelde enthält, obwohl er inhaltlich kaum in Zusammenhang mit diesem Briefe stehen dürfte.*

*Markgraf Friedrich IV. theilt dem Rathe zu Göttingen mit, das wir und die unsern uß unsers ohmen herczogen Otten von der Le[i]ne furstentum und lande ge- 5  
roubet, geschindet und gemortbrant und beschediget werden von Ihune nemlichen . . .<sup>a)</sup>  
Hansen Bruns, der den unsern nuwelichin ein teil rinder by nacht gestolen . . .<sup>a)</sup> in sin  
lande bracht hat, die . . .<sup>a)</sup> sint gen Moldigenfelde. So werden wir unde die unsern ge-  
mortbrant [vo]n eyne genant Wenige, der, [als wir] vernemen, auch zu Ihüne liet. Dor-  
czu so hat Hanns von Ihune sin mann deme abte zu Volkelderode — nehst sine pherde 10  
genommen und ein teil menre abgefangen unbewart, also als wyr und derselbe abte siner  
schulde nach ny vernomen habin und des auch genczlichin von ym unbesorget gewest  
sint. Der Rath möge Hans von Jhune zur Rückgabe der geraubten Rinder, Pferde und  
Mannen veranlassen; hat Hans irgend welche Ansprüche an den Abt zu Volkerode, so sei  
der Markgraf seiner vollkommen mächtig zu Gleich und Recht. Wenn die Räubereien 15  
und Schädigungen fortdauern, so musten wir den unsern gestaten, die sinen widderumbe  
zu suchen und anzugriffen, wo sie die anqwemen, des wir doch nicht gerne teten. —  
Geben zu Isennach am sonnabinde Sixti pape.*

## 352.

1390 Aug. 17. 20

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4730. Die 3 SS. an Pergamentstreifen.*

*Gedr.: Auszug Voigt Die ältesten Herren von Droyßig, in der Vierteljahrschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde 19,269.*

*Wezil von Grefindorf, Hannes Hertnid und Diterich von Meldingen thun den  
Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg, in deren Gefängniß sie gewesen, nach 25  
ihrer Freilassung rechte Urfehde und schwören, ihr und des Grafen Friedrich von Orla-  
münde Herrn zu Droissig noch ihrer Lande und Leute Feind nimmer zu werden ane umbe  
unsers rechtin erbehern willen, des besezsин wir sin, auch alle die, die an unserme ge-  
fengnizse, niderlagunge unde schadin sache habin, unverdacht zu lassen. Gewunnen ouch  
wir icht schult zcu ykeime der genanten unser hern manne, dinere adir undirsezsин, kein 30  
den sullin wir uns vor denselben unsern hern adir iren amptluten an rechte lazsin ge-  
nugen. Auch geloben sie mit gesammter Hand den Markgrafen zcu dinen mid virczig  
glefenien unde yn die zcu furne vir wochin nach einandir, wo sie der bedorfin, bynnen  
drien iaren, wen sie uns des vormanen, uf unsern schadin unde uf ire koste —. Gegeben  
— driczen hundirt iar in dem nünzcigestin iare an der nestin mittewochin nach as- 35  
sumpcionis Marie.*